

1

Gedanken am Sonntagmorgen, 12. Sept

Wieder ein langweiliges einörmiges Wochenende. Was soll ich tun. 7 Tage der Woche kann man nicht schreiben, etwas abarbeiten, TV langweilig schon am Nachmittag werden können und sich so super Ermittler präsentiert. Abends zählte ich mal mehr als 12 Leichen im Programm, egal welcher Sender - Leichen - Leichen - Leichen und Gewalt.

Die Hemmungsgrenze wird dadurch massiv verschoben, Ergebnis - volle Gefängnisse. Fiel mir falls mir auf, TV: was Nebenache.

Ach überhaupt wird mir hier in der JVA Lu-Du jeden Tag klar gemacht, dass es auch ein anderes Leben gibt. Von diesen Leben wusste ich nichts, ahnte es nicht mal. Schizane, Lügen, Gewalt, Diskriminierung - das wusste ich dass es soetwas gibt, nur dachte ich nicht daran dass es in der JVA Lu-Du als Grundpfeiler dient.

Mir kommen so Fragen in den Kopf wie z.B. - warum muss für den Job "Schlüsseldrehen" gearbeitet werden - was sind das für Menschen, die hier über monatliches Gehalt abholen.

Ne also, warum ist das so? Neuedings wird man schon damit - egal wie der Hauptschulabschluss ausfällt zum "Schlüsseldrehen" braucht Du nur 2 Jahre Ausbildung. (Artikel aus "Lichtblick")

Warum, weil 50% der Gefangenen dumm sind

2

weil die Hauptaufgabe des VZ-Bediensteten darin besteht - auf + zu den Türen. Alles andere brauchen sie nicht lernen.

Welch ein Betrug an der Öffentlichkeit!

Gefangene werden resozialisiert, man ändert sie zum Guten. Ja tatsächlich hat die Justiz sich auf die Fahne geschrieben - Hauptaufgabe der Strafvollzug ist Strafgefangene zu befähigen künftig ein Leben in sozialer Verantwortung ohne Straftaten zu führen.

Das ist schon soziale Verantwortung, gehören da nicht die gesellschaftlichen Verhaltensnormen dazu.

Daran zweifle ich erheblich, denn ca 40% der Bediensteten beherrschen die ja selbst nicht.

Das Minimum zum Lügen ist ein tolles Spiel in der JVA Lu-Du. Schleimer und Anschütz (Kunstsprache) sind die angesehensten Gefangenen und für unsere VZ'ler in Seminare SoB. der wertvollste Kontakt. So erfährt sie wenigstens etwas von den „anderen“ Gefangenen, ob es Lügner sind, egal Hauptsache es passt ins Konzept.

Das hatte ich für ein schönes völlig anderes Leben, einen Beruf der mir viel Freude bereite, wo Lob und Anerkennung spürbar waren. Zugegeben es war nicht immer leicht das als Dozentin zu erreichen, aber wir haben es immer geschafft.

Wenn ich ehrlich bin, bedauere ich die meisten

Bedürftigen zu hilft. Da nicht dazu gehören, das sind die die sich freuen endlich Macht über Schwächere zu haben und das allzuerst zeigen.

Dann gibt es die langgeduldeten Bedürftigen, denen merkt man an, dass sie mit dem System AL Hoff leben müssen. Einigermassen neutral zu Gefangenen aber nicht zu viel. Ich denke nicht aus Faulheit, sondern weil sie gelernt haben - nur nicht auffallen, nichts machen. Einmal sagte ich: Bedauerlich ich hab ll aber sie haben ein längeres Lebenslänglich, man stimmt mit mir nur läse zu.

Die jungen Bedürftigen, die in letzter Zeit verstärkt hier „arbeiten“ sind eine besondere Gruppe.

Manche 5000 jung, 5000 schüchtern, dass sie den Mund nicht aufmachen. Die müssen hier ja bei der VAL. äußerst beliebt sein, nur nicht nett und vielleicht noch freundlich zu Gefangenen sein. Aber es gibt z.T. auch Exoten, denen merkt man an, dass sie den Job bewusst gewählt haben, weil sie Kontakt zu Menschen suchen mit denen arbeiten wollen. Das sind genau die, die aus Bbg/Vollz G glauben, die sich einbringen wollen. Man merkt es ihnen am Anfang deutlich an, nach 2-3 Monaten sind sie auf den Boden der Realität Vollzug Haus 40 angekommen. Das lächeln beschwindet und ich glaube eine

ist die Enttäuschung zu sehen.

So oft frage ich mich, welches Schloß Mensch überlebt hat, damit meine ich nicht die Gefangenen.

Ich verstehe es nicht - alle verbeamtet, alle im sicheren Job und 95% unzufrieden.

Hat wirklich Keiner die Kraft für Veränderung einzusetzen, meinetwegen auch dafür kämpfen.

Keiner ist darüber unfer den Bedrückten.

Oberlich und die sollen Gefangenen soziale Verantwortung, leben ohne Straftaten beibringen.

Beherrschen sie das den selbst.